

Nr.128/17.03.2020

Siebtes Plakat der Flüchtlingshilfe Kampagne Pfarrerin bezieht klar Position

„Die biblische Botschaft muss für mich konkret werden im Handeln und in der Verkündigung.“ Deshalb engagiert sich Heike Rienermann in der Flüchtlingshilfe. Mit einem bunten Blumenstrauß in der Hand ist die Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel auf dem siebten Plakat der Flüchtlingshilfe-Kampagne „Behind the Picture“ zu sehen, das seit heute hängt. „Gottes Schöpfung ist bunt.“ steht daneben.

Die 55jährige unterstützt seit 2015 Geflüchtete. Sie hat das Café MITeinander mitbegründet, in der Kleiderkammer geholfen und fünf junge Menschen im Kirchenasyl betreut. „Ich habe viele tolle neue Menschen kennengelernt. Zum einen sozial engagierte Sprockhöveler*innen, die sich mit Herz und Verstand einbringen und die mir in meiner kirchlichen Blase sonst vielleicht nie begegnet wären“, betont die Seelsorgerin, „zum anderen so viele wunderbare, herzliche und gastfreundliche Menschen aus aller Herren Länder mit ihren berührenden Geschichten, ihrer Kultur, ihrer Religion - jede und jeder einzigartig und besonders. Die Flüchtlingsarbeit hat meinen Horizont erweitert und mir viele neue Perspektiven geschenkt.“ So sei sie auch politischer geworden: „Ich benenne klare Positionen, die sich für mich aus der biblischen Botschaft ergeben: Seenotrettung ist kein Verbrechen, sondern Christenpflicht. Abschiebung Geflüchteter in Krisengebiete darf es nicht geben. Die Abschottung Europas widerspricht allen christlichen Werten von Menschlichkeit und Nächstenliebe.“

Mit den Plakaten an der Hauptstraße 31 in Niedersprockhövel und an der Mittelstraße 43 in Haßlinghausen will die Flüchtlingshilfe dazu anregen, sich im Internet unter www.behind-the-picture.de weiter zu informieren. Dort gibt es nun auch die Geschichte von Heike Rienermann sowie ein Video-Interview mit ihr. Die Kampagne soll Vorurteile abbauen und zugleich einen Beitrag zum 50jährigen Stadtjubiläum Sprockhövels leisten.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages